

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 55 (1998)

Heft: 3

Artikel: Das Umfeld einbeziehen

Autor: Boucherin, Barbara / Stierlin, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

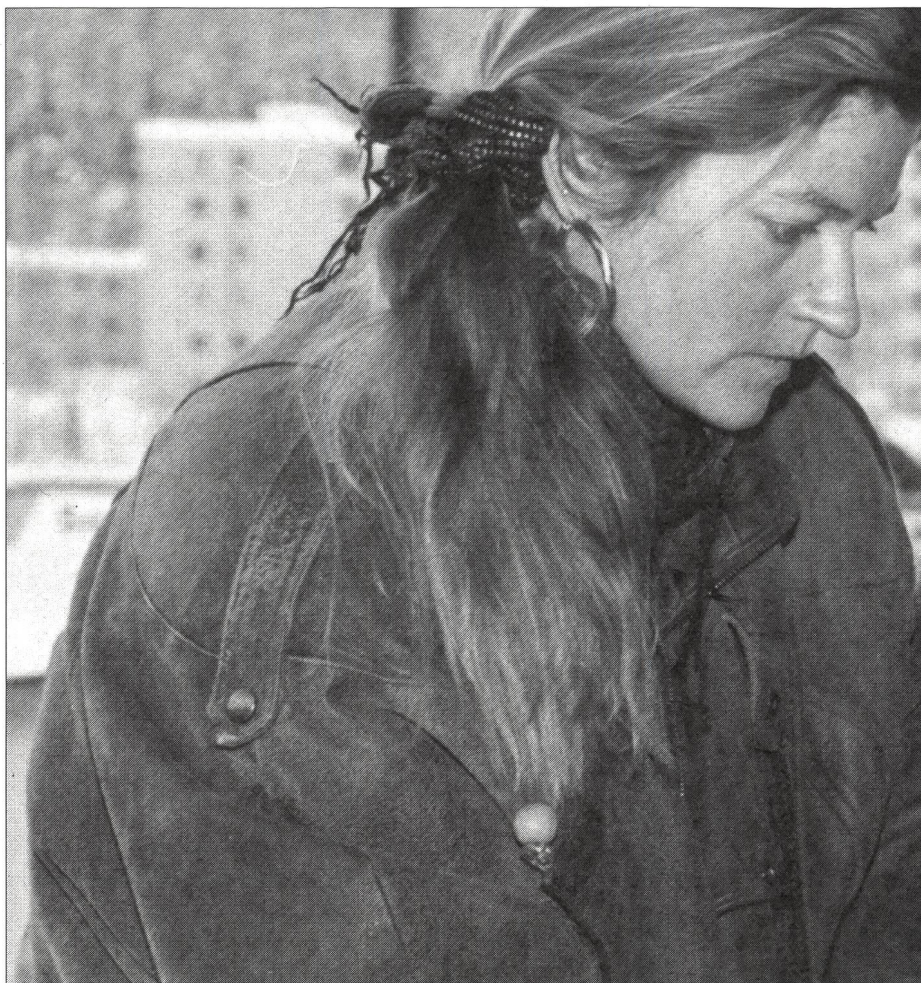
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Eltern, Schule, Gemeinde
und andere Instanzen**

Das Umfeld einbeziehen

*Leiten ist keine Solo-Nummer.
Das Umfeld ist immer da und
stellt Forderungen oder setzt
zumindest feste Gegebenheiten,
die es zu beachten gilt. Ist die
Pflege dieses Umfeldes eine
besondere Anforderung an die
Leitenden?*

Barbara Boucherin, Max Stierlin
Foto: Daniel Käsermann



«Und das auch noch!» Sagst du das auch, wenn du diesen Text zu lesen beginnst? Das ist nämlich der Stossseufzer jedes bereits überlasteten Leiters. Und du hast natürlich Recht: den Trainingsplan aufstellen, einzelne Trainings vorbereiten und auswerten, neue Übungen suchen, sich um die Spielerinnen und Spieler kümmern... und und und... Das alles frisst schon viel Zeit. Und nun kommen wir noch mit zusätzlichen Anforderungen! Tun wir das wirklich?

Als Leiter bist du auf andere angewiesen

Deine Leitertätigkeit braucht ein Umfeld. Damit meinen wir nicht nur die Hallen mit ihren Installationen oder das geeignete und oft dafür hergerichtete Gelände. Auf diesem Umfeld wirken Personen mit bestimmten Aufgaben, die dir diese Voraussetzungen schaffen, herrichten, pflegen, unterhalten und abschirmen: etwa die Abwarte, die Pistenfahrzeugfahrer, die Förster und

Hüttenwarte. Und alle, die dafür das Geld bewilligen und bereitstellen, die Benützungsordnung aufstellen und Hallen verwalten: die Behörden, das Gemeindesportamt, das kantonale J+S-Amt. Dazu gehören dein Vereinsvorstand und die Verbandsleitung. Die Eltern, die dir ihre Kinder und Jugendlichen anvertrauen. Die Lehrpersonen, die Verständnis aufbringen für die sportliche Freizeitbeschäftigung ihrer Schülerinnen und Schüler. Und schliesslich auch die anderen Vereine mit ihren Verantwortlichen in deinem Dorf oder Quartier. In diesem Netz bist du tätig, es trägt dich und deine Tätigkeit.

Bisherige Aufgaben bewusster angehen

Natürlich hast du schon immer – bewusst oder unbewusst – diese Beziehungen gepflegt. Indem du dem Abwart zum Jahresende einmal vor deiner Mannschaft den Dank für seine Arbeit aussprichst. Oder indem du die Eltern deiner Athletinnen und Athleten zu einem Training einlädst und sie über deine Ziele und Methoden informierst. Oder wenn du der Lokalzeitung einen Bericht über eure Wettkampferfolge einschickst.

Wir wollen nachdenken, wie wir solche bereits laufenden Aktionen zur Festigung und Erhaltung deines Umfeldes verstärken und gleichzeitig vereinfachen können.

Musst du alles selbst tun?

Wir meinen nicht, dass du nun all das allein tun sollst. Wir stellen uns vor, dass du deine Mitleiter dazu anregen kannst, oder dass dein Vereinsvorstand, zu dessen Aufgaben ja das Vertreten nach aussen gehört, aktiver wird. Schliesslich haben deine Spielerinnen und Athleten Fähigkeiten, die du in Anspruch nehmen kannst und sollst. Für Jugendliche sind nämlich Auftreten an einer Versammlung, Mitorganisieren eines Anlasses, an einer Zeitung mitschreiben, im Vereinsblatt mitarbeiten usw. wichtige Schulungsfelder, die Erfolgserlebnisse bieten. Indem du sie in solche Aufgaben einbeziehst, verhilfst du ihnen zu mehr Selbstsicherheit.

Konkrete Beispiele Eltern einbeziehen

- «Offenes Training»: eine Kollegin erklärt den Vätern und Müttern die Trainingsziele und Methoden am «lebendigen» Beispiel.

Barbara Boucherin, J+S-Ausbildungsverantwortliche und Max Stierlin, Soziologe, sind beide Mitglieder des Projektteams «J+S 2000».



- Eltern einbeziehen in die Rahmengestaltung von Wettkämpfen und Lagern: Mithilfe bei der Organisation, Transporte, Lagerküche.
- Eltern zur Mitarbeit im Verein gewinnen als Funktionäre, Hilfstrainer, Leiter.

Offene Türen für Behörden und Lehrpersonen

- Behörden einladen in Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen. («Was geht alles ab an einem Sportabend in Hoppwil!?»)
- Lehrerinnen/Lehrer und Leiterinnen/Leiter treffen sich 1-mal pro Monat, um gemeinsam Sport zu treiben. Abwechslungsweise gestaltet jemand mit seinen spezifischen Kenntnissen den Abend.
- Fussballmatch Gemeinderat gegen Sportleiter.

Auftreten in der Öffentlichkeit

- Vor dem Shoppingcenter erstellt ihr eine Infowand: Was läuft in unseren Vereinen für wen, wo und wann?
- Am Quartierfest leistet ihr einen sportlichen Beitrag für alle.
- Bei Festen, örtlichen Bräuchen und Feiern mitgestalten, einen Stand übernehmen.

Vorschau und Berichte in der Lokalpresse

- Ein Spieler aus deinem Team versorgt die Lokalzeitung mit euren Resultaten und schreibt zudem vor Beginn der Meisterschaft einen Artikel über eure Ziele und Hoffnungen.
- In der Ferienzeit erscheint ein kurzgefasster Tagesbericht aus dem Lager für die Daheimgebliebenen.
- Nach dem Turnfest oder Turnier berichtet ihr aus «eurer» Sicht. («Die Hopp-Volleyer am XY-Turnier in Torkikon.»)

Kontakte zu andern Vereinen pflegen

- Die Vorbereitung der Ferienpass-Angebote ist eine Plattform für Kontakte unter den Leiterinnen und Leitern. Zum Abschluss treffen sich alle zum Ideen- und Erfahrungsaustausch im gemütlichen Rahmen.
- Wie verhilft man Jugendlichen, die in einer bestimmten Sportart keine Zukunft mehr sehen, sich neu zu orientieren? Die Sorge dafür, dass möglichst viele Jugendliche Sport treiben und diese Gewohnheit das ganze Leben lang beibehalten, muss gemeinsames Anliegen aller Vereine und Sportanbieter sein. Wieweit bist du selbst über die vorhandenen An-

gebote in anderen, für bestimmte Jugendliche nun besser geeigneten Sportarten, informiert?

- Einmal jährlich gibt es in eurer Gemeinde eine Grillparty für alle J+S-Leiterinnen und -Leiter. Damit bietet ihr dem Gemeinderat eine Gelegenheit, euch für eure Arbeit im Dienst der Gemeindejugend zu danken.
- Leitersaustausch unter den Vereinen, gegenseitige «Besuche».

Informationsanlässe durchführen

- Die Neuzugezogenen werden zu einem Informationsanlass über die verschiedenen Sportangebote in der Gemeinde eingeladen.
- Ihr informiert an einem Elternabend der Schule über die positiven Auswirkungen des Sporttreibens und stellt die Angebote eurer Vereine vor.
- Du nimmst ein aktuelles Thema auf, um mit den Jugendlichen und den interessierten Eltern darüber zu sprechen (Suchtprävention, Gewalt- und Aggression, Fairplay usw.).

Die Pflege des Umfeldes ist für dich, deine Schützlinge und deinen Verein enorm wichtig. Ein funktionierendes Beziehungsnetz bildet einen Boden, der dich und deine Organisation trägt, nicht nur heute, sondern auch morgen. ■